

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 5. Juni 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Zum Gerichtsvollzieher der Gemeinde Martinsmoos ist der in
Altenstaidt wohnende Gerichtsvollzieher Kattenbach bestellt worden.
Calw, den 2. Juni 1886.

Oberamtsrichter
Frommann.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der R. Tierarzneischule wird nach der Verfügung des R. Ministe-
riums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885
über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. Nr. 26, ein
12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede
in der Zeit vom 19. Juli — 9. Oktober abgehalten werden.
Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben
die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird
nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich am Schlusse des
Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der R. Zentralstelle für
die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ersehen die
Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang
des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Aus-
bildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benutzen
wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis
mit der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem
Kursus entscheidet, längstens bis zum 1. Juli zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehand-
werk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der
Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des
des Vaters oder Vormunds,
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausge-
stelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber,

daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines
Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden,
5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch
vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die
Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen
Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichts-
kurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle
für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die
Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer
gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des
Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
Stuttgart, den 27. Mai 1886.

Direktion der R. Tierarzneischule.
Fricker.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Bau des neuen Reichstagsgebäudes schreitet trotz
der großen Zahl von Arbeitern, welche seit Beginn der wärmeren Witterung
dort beschäftigt werden, doch nur langsam fort, und nur ganz allmählig erhebt
sich das Mauerwerk über die Fundamente hinaus. Am weitesten ist der Bau
an der Südwestseite, der Hauptfacade, vorgeschritten. Hier hat man bereits
den Anfang mit der Sandsteinbekleidung gemacht, die zum Teil das Parterre-
geschoss vollständig bedeckt. Der weiße Sandstein, der bei dem ganzen Bau
zur Verwendung gelangt, wird hier seine Probe zu bestehen haben. Von dem
gewaltigen Unterbau kann man sich erst jetzt einen annähernden Begriff machen,
nachdem mit dem Hochbau begonnen worden; denn das gesamte Mauerwerk
gelangt in Dimensionen zur Ausführung, wie es hierorts bisher noch nicht
gesehen worden ist. Man gewinnt den Eindruck, als ob hier alles für die
Ewigkeit geschaffen werden soll, und dementsprechend wird auch mit einer Ge-
nauigkeit Stein auf Stein nebeneinander gefügt, daß dies den langsamen
Fortgang des Baues wohl erklärlich macht.

Amerika.

New-York, 2. Juni. Johann Most wurde heute zu zwölf
Monaten Kerker und 500 Dollars Geldstrafe verurteilt. Der Richter sprach
sein Bedauern darüber aus, daß es keine höhere gesetzliche Strafe gebe, er
halte Most für den größten Schurken, den er je gesehen habe. Die Anar-
chisten Braunshweig und Schenk wurden zu neun Monaten Kerker,
Braunschweig außerdem noch zu 250 Dollars Geldstrafe verurteilt. (Fr. J.)

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

Dieser war beschämt von so viel Großmut. Er hatte schon daran gedacht,
dem Alten mit Dryden's Hilfe den Tod zu geben, um sein nächsthöheres Ziel zu er-
reichen; und nun wollte er, der ihn kaum wenige Stunden kannte, sein eigenes Leben
einsetzen, um das seinige zu erhalten! Es war das erste Mal, daß Duprat sich selbst
in seiner ganzen Erbarmlichkeit erkannte. Aber dieses Gefühl des Sichkleinfühlens
konnte bei seiner maßlosen Selbstüberschätzung nur ein flüchtiges sein. Das überle-
gene Lächeln, mit welchem er sogleich auf Niston blickte, besagte zur Genüge, daß er
Jenen für eine rohe unbezwungene Kraft und sich für einen feinen Diplomaten hielt.

„Sie meinen es recht gut, Niston“ sagte er; „und der Baron, der eben nur
sich kennt, ordnet meine Zukunft der seinigen unter. Ich denke mich aber in Etwold's
Gunst erst recht zu befestigen und nicht im Entferntesten daran, wie sie um eines
Portefeuilles willen zu verschmerzen, welcher ein Anderer verloren.“ Zu dem Baron
gewendet, fuhr er fort: „Du willst also nicht zu dem Kommerzienrat gehen?“

„Nein“, tönte es kalt zurück.

„Aber ich will es“, sprach Niston. „Ich gehe überall hin, wohin Sie mich
schicken.“

„Ich danke bestens“, lächelte Duprat. „Das würde denn doch wohl nicht Das
bewirken, was ich mit Hilfe meines Freundes Dryden zu erreichen hoffte. Aber einem
andern Dienst könnten Sie mir erweisen, Niston.“

„Jeden.“

„In Etwold's Diensten befindet sich ein gewisser Jonas, ein Mann, der mir
seine Stellung und sonstige Vorteile verdankt. Nach dem fragen Sie morgen früh,

und bringen Sie ihm ein paar Zeilen von mir, aber mit aller Heimlichkeit. Am
allerwenigsten darf der Kommerzienrat Etwas merken. Er ist scharfblickend und miß-
trauisch.“

„Nun, und ihre Hand?“ fragte Niston. „Werden Sie denn schreiben können?“

„Ja so, die Hand!“ sagte Duprat. „Es wird so schlimm nicht sein, da ich den
Schmerz in der Erregung des Augenblicks vergessen konnte.“

„Lassen Sie einmal sehen“, drängte der Andere.

Duprat löste das Taschentuch, welches er sich wie eine Binde um die verwun-
dete Hand geschlungen. Auch Dryden schielte herüber, um zu sehen, was es mit der
Verletzung sei.

„Zum Glück nur ein Streifschuß“, sagte Niston mit Kennermiene. „Hat keine
ernstere Bedeutung; dürfte Ihnen aber doch für die nächste Zeit beim Schreiben sehr
hinderlich sein. Ich werde Ihnen ein Verband anlegen. Bin mit allem Erforder-
lichen versehen.“

Aus einem Kasten, welchen er seinen „Medizinkasten“ nannte, nahm er Verband-
stoffe, Salben und einen eigenthümlich geformten Apparat, dessen Zweck den Anderen
noch unklar war.

„Was ist das für ein Ding?“ fragte Dryden.

Niston erklärte ihm, daß Dies ein Zerstäuber für antiseptische Mittel und daher
ein wichtiges chirurgisches Instrument sei. Er unterwies ihn in der Handhabung
desselben und sagte: „Mittels dieses Apparates wird während der chirurgischen Be-
handlung einer Wunde ein Carbonsäurenebel um dieselbe verbreitet, was verhindert,
daß die Fäulnis erregenden und in der Luft verteilten Organismen sich auf der offenen
Wunde niederlassen. Sie werden schon vorher getötet.“ Er schritt nun unverzüglich
zu der wundärztlichen Behandlung von Duprat's Hand.

Dieser sprach seine Bewunderung über sein umfassendes Wissen aus.

„Sie nannten mich vorhin einen Halbwilden“, erwiderte Niston, „und Sie
haben Recht. Als solcher muß ich natürlich mein eigener Arzt sein. Drüben in
Amerika war ich unter den Nothäuten als die „bleiche Sichel“ gefürchtet, welche alles
Lebende niedermäht; und hier bin ich auch nur ein Beduine der Strafe, der, wenn

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 4. Juni. Obwohl der Himmel gestern früh voll trüber Wolken hing und um 7 Uhr sogar ein ziemlich starker Regen niederging, der aber glücklicherweise von kurzer Dauer war, ging die angekündigte Sängerschaft des Stuttgarter Liederkränzes gleichwohl programmgemäß von Statten. Derselbe wurde auf dem Bahnhof von einer großen Zahl von Mitgliedern des hiesigen Liederkränzes und anderen Freunden freudig begrüßt und in bester, durch die anfängliche Ungunst der Witterung nicht im Geringsten beeinträchtigter Stimmung ging es mit der Bahn sofort weiter nach der Station Teinach und von da in langem Zuge durch das im üppigsten Grün prangende Teinachtal in die gastlichen Räume des Hirschen in Teinach, wo Mancher erst das erste, viele aber das zweite Frühstück dieses Tages einnahmen. Nach kaum einstündigem Aufenthalt und nach Absingen von 2 Liedern auf dem Marktplatz von Teinach zog man dann unter beständiger Abwehr des reichlich fließenden Schweißes weiter den Berg hinauf nach Zavelstein, wo ein längerer Aufenthalt auf Hrn. Rothfuß's Veranda in Aussicht genommen war. Die Sangeslust der Stuttgarter kam schon hier zum vollen Ausbruch und das kräftige „Geda, Wein her!“ war ein vollgültiger Beweis dafür, daß, was ein echter Sänger ist, nicht nur singen, sondern auch einen guten Tropfen beitragen kann. Die umliegenden Berge hallten wieder von den herrlichen Liedern, die da gesungen wurden und auch die Burg sollte noch ihren Teil daran haben, indem den Manen der alten Herren von Zavelstein noch eine besondere, launige Ovation gebracht wurde. Um 1/2 12 Uhr wurde der Gang nach Calw angetreten und zwar auf dem kleinen Umwege am Schaffot vorbei und auf den wohlgepflegten Pfaden des Verschönerungsvereins, den vielbewunderten Felsenweg entlang und durch den Stadtgarten zu dem von Hrn. Ruom zum Waldhorn aufs Beste bestellten und des vollsten Lobes gewürdigten Mittagstisch. Hier erst war Gelegenheit zu Worten freundlicher Begrüßung, die von Hrn. Verw.-Akt. Ziegler, dem Vorstande des hiesigen Liederkränzes, im Namen der Stadt und des Liederkränzes ausgesprochen wurden und mit einem kräftigen Hoch Seitens der Calwer Sänger auf den Stuttgarter Liederkränz schloßen. Der Vorstand des Stuttgarter Liederkränzes, Hr. Oberpostmeister Steidle dankte hierauf für den freundlichen Empfang und trank aufs Wohl der Stadt Calw und des Calwer Liederkränzes, und der Vorstand des Verschönerungsvereins und stellv. Vorstand des Schwarzwaldvereins Hr. E. Horlacher drückte im Namen dieser beiden Vereine, deren Bestrebungen in dem Ertrage des heutigen Konzertes eine so freundliche und willkommene Unterstützung finden sollten, den gebührenden warmen Dank aus. In der Turnhalle, die vom Pfarrgemeinderat in so dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden, begann sodann das Konzert kurz nach 3 1/2 Uhr und wenn sich auch die Räume nicht in der Art füllten, wie gehofft worden, woran teils die schwüle Luft, teils die nachher oft gehörte Befürchtung, man werde keinen Platz mehr bekommen, teils aber auch die für Viele etwas beschämende Scheu vor dem gewiß nicht zu hoch angelegten Eintrittsgelbe Schuld gewesen sein mögen, so hatten sich doch immerhin über 400 Zuhörer eingefunden, die in gespanntester Aufmerksamkeit diesen herrlichen Tönen lauschten, die da an ihr Ohr drangen.

Wir sind weit entfernt, eine Kritik dieses Konzertes schreiben zu wollen, wie es uns in dieser Art hier noch nie zu Ohr gekommen; auch ist unsere Feder zu schwach, um den vollgültigen Ausdruck für die Empfindungen zu finden, die dieser Gesang in dem Zuhörer mit unwiderstehlicher Gewalt erregen mußte. War ja doch jeder Ton, der aus der Sänger Munde kam, der Ausdruck reinsten Empfindung, deren gleichsam elektrischer Strom von dem Dirigenten, Herrn Oberreallehrer Förstler, auf diesen Massenchor von 110 Sängern überging. Mit gespannter Aufmerksamkeit achtete das Auge der Sänger stets auf jede auch die leiseste Bewegung des Dirigentenstabes, und das weichste piano und pianissimo, wie auch das kräftigste fortissimo dieser herrlichen, durch und durch aufs feinste geschulten Stimmen war der

ihn Etwas ansieht — wie heute Sie zum Beispiel dieser Schuß — zu einem Arzt nicht gehen darf, wenn er für die Heilung der verwundeten Hand nicht sein Leben riskieren will. Zeit genug habe ich auch, um mich zu unterrichten, und Bücher sind billig. So bin ich denn ein ganz tüchtiger Wundarzt geworden. Ich habe Das sonst sehr gering geachtet: aber heute segne ich die Fähigkeit, welche es mir gestattet, Sie vor Gefahr zu schützen und Ihre Schmerzen zu lindern.“

„Sie sind ein Schmeichler“, lachte Duprat, oder Sie müßten eine sehr rasche Zuneigung zu mir gefaßt haben. Wir kennen uns ja kaum.“

„Dennoch ist es mir, als kannten wir uns schon längst, als hätten wir uns schon früher gekannt“, erwiderte Niston. Er legte die Hand über die Augen, wie jemand, der die ganze Welt um sich her ausschließen will um etwas längst Vergangenes vor sein geistiges Auge zu zaubern. Dann richtete er einen langen forschenden Blick auf Duprat und endete mit einem beifälligen Kopfnicken.

„Nun? Sind wir alte Bekannte? spöttelte Duprat.“

„Ich — denke wohl“, sagte Niston.

„Ich entfinne mich aber keiner Begegnung.“

„Nein, das kann auch nur ich, denn Sie werden damals noch sehr klein gewesen sein — sehr klein.“

Duprat wechselte ein wenig Farbe.

„Wie? Sie kannten mich in meiner Jugend?“ fragte er.

Der Andere nickte!

„Ich könnte Ihnen den Beweis erbringen, daß Das nicht möglich ist“, erwiderte Duprat mit gezwungenem Lachen.

„Sie meinen, weil Sie den Namen Ihrer Mutter angenommen haben?“ fragte Niston.

„Bah! Das haben Andere vor Ihnen auch gethan.“

Duprat war sprachlos und der Baron lauschte nicht minder erstaunt.

„Ja Niston“, sagte er spöttisch, ist überall gewesen und kennt einen Jeden; er braucht einen Menschen nur anzusehen, um aus seinem Gesicht sogleich seine ganze Vergangenheit weisagen zu können.“ Er lachte.

adäquate Ausdruck dessen, was die Seele ihres Dirigenten empfand. Wir müssen daher darauf verzichten, auch nur ein einziges Stück des rücksichtsvoll gewählten Programms besonders hervorzuheben: Alles war hoch vollendeter, edelster Wohlklang, seelenvollstes Verständnis. Nur das können wir uns nicht versagen, noch besonders rühmend der Solopartieen des Hrn. Oberpostmeister Steidle zu gedenken, dessen herrlicher Bariton so sympathisch an das Ohr drang, nicht zu vergessen die von Hrn. Blattmacher auf dem eigens mitgebrachten Schiedmayer'schen Konzertflügel, einem Instrumente von wunderbar schönem Klange, mit vollendeter Meisterschaft vorgetragene Ballade in As dur.

Daß sich nach dem Konzerte in dem überfüllten Thudium'schen Garten noch ein wahres Gartenfest unter abwechselnden Gesängen des Calwer und Stuttgarter Liederkränzes entwickelte, kam auf Rechnung des günstigen Umschlages der Witterung, den Hr. Gerlach von Stuttgart in launiger Rede der Fürbitte der Calwer Damen zuschrieb.

Als die Stunde des Abschieds viel zu frühe schlug, war eine wahre Wallfahrt zum Bahnhofe, um dort den scheidenden Gästen das letzte Lebewohl in einem brausenden Hoch zuzurufen, und man trennte sich mit der gegenseitigen Versicherung, daß dies ein wahrhaft schöner Tag war, der in allen Herzen in freundlichster Erinnerung bleiben wird.

* **Altbulach.** Am letzten Montag, Nachts 1/2 11 Uhr, brach hier in einem an eine Scheune angebauten und mit Stroh gefüllten Schuppen plötzlich Feuer aus, welches jedoch nach kurzer Zeit von herbeigeilten Nachbarn gelöscht werden konnte. Des Feuers kaum Herr geworden, mußten dieselben ihre Thätigkeit an einem 30 Meter entfernten, nun ebenfalls brennenden Schuppen fortsetzen. Dieser Umstand läßt auf absolute Brandstiftung schließen. Der Schaden beträgt ungefähr 200 M.

Von der Münstinger Alb, 30. Mai. In Ennabeuren erkrankten in letzter Zeit 20 Personen in so bedenklicher Weise, daß die Krankheitserscheinungen auf Typhus gedeutet wurden und großer Schrecken im Ort entstand. Der Oberamtsarzt erhob aber an Ort und Stelle zu höchster Wahrscheinlichkeit, daß die Krankheit auf den Genuß verdorbener Biere zurückzuführen sei, welches die sämtlichen Erkrankten aus der Brauerei des dortigen Kronenwirts getrunken hatten. Wie es scheint, hatte man versucht, das schlechtgewordene Bier durch andere Substanzen wieder verkäuflich zu machen, und es ist dadurch giftige Säure entstanden. Das Amtsgericht hat gestern sofort das ganze Gebräu mit Beschlagnahme belegt, und es ist nun gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Vermischtes.

— In Chemnitz haben dieser Tage massenhafte Erkrankungen stattgefunden, die man auf den Genuß verdorbenen Fleisches zurückführt. Die Zahl der Erkrankungen ist an einem Tage von 61 auf 123 gestiegen. Ueber die eigentliche Beschaffenheit dieses Fleisches ist man noch im Unklaren. Es wird eine Vergiftung mit arsenikhaltigem Anilin angenommen, von anderer Seite aber bestritten. Da die Krankheitserscheinungen von heftigem Erbrechen, Durchfall und Gliederlähmung begleitet sind, so hat sich in Stadt und Umgegend das tolle Gerücht verbreitet, es sei die Cholera ausgebrochen.

— Für Tabakraucher kommt die wichtige Nachricht, daß Brunnenkresse das Gift des Nicotins zerstöre. Es sei nur nötig, den Tabak mit dem Saft der Brunnenkresse zu befeuchten.

— Ueberzeugung von allem. Man gratuliert einem namhaften Advokaten, der durch seine glänzende Verteidigung einem Angeklagten zum Freispruch verholfen. „Sie haben“, ruft eine Dame, „ganz vortrefflich gesprochen, mit so echter Teilnahme, mit so warmer Ueberzeugung!“ — „Ich wollte“, antwortet der Advokat geschmeichelt, „ich hätte statt der Verteidigung lieber die Anklage zu vertreten gehabt, meine Ueberzeugung wäre dann noch wärmer gewesen.“

Auch Niston lachte, aber aus Aerger.

„Ja, ich kenne alle Welt“, sagte er, „merkwürdiger Weise nur keinen Baron Dryden; und so wird es tausend Anderen nach mir wohl auch gehen. Wir stehen ja nun einmal bei dem Kapitel von den „falschen Namen“, deren sich heutzutage ein jeder bedient, der Etwas zu verbergen hat. Sagen Sie mir doch, Herr Baron, wie Sie früher geheißen haben; vielleicht kenne ich Sie dann eher.“

Dryden war bleich vor Wut. „Ich trage meinen Namen mit Recht“, sagte er, „und habe Nichts zu verbergen.“

„Sonst — ich wurde einmal trocken guillotiniert“, beharrte Niston.

„Was heißt Das?“ flammte Dryden auf.

„Nach Cayenne verbannt“, erklärte lachend Niston. „Wohl möglich, daß wir uns da einmal mit der — Kette gestreift, wie jetzt mit dem Rodärmel.“ Er lachte laut und wild, sein Gesicht hatte in diesem Augenblick einen unheimlichen Ausdruck.

Dryden blickte schüchtern zur Seite; er vermochte den flammenden Blick des Alten nicht zu ertragen.

„Schon gut“, brummte er. „Ein Jeder muß ja seine Vergangenheit kennen, und daß Sie die Ihre nicht vergessen, dafür wird die trockene Guillotine schon gesorgt haben. Besser, wir brechen da ab. Sie wollen gewiß Duprat zu Ihrem Bankhalter machen. Immerhin! Ich dränge mich nicht auf. Vielleicht haben Sie die Güte, mich hier hinaus zu lassen.“

Jetzt aber schlug Niston den alten gemütlichen Ton wieder an. Nicht nur beredete er Dryden zum Festhalten an der lange bestandenen Freundschaft, sondern er rief auch Duprat zur Veröhnung herbei. Dieser, der am Kamin saß, hatte so lange gedankenvoll vor sich hingestarrt. Als er jetzt seinen Namen nennen hörte, schrak er zusammen. Nun aber Niston von Veröhnung mit Dryden sprach, war er sogleich dabei, als wenn er darauf nur gewartet hätte.

Bald saßen alle Drei wieder beim vollen Becher und überlegten noch einmal freundschaftlich, wie sie die, von dem verlorenen Portefeuille ihnen drohende Gefahr wirkungslos machen könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.
In dem
Konkursverfahren
gegen Adolf Bahinger, Wirts zum
Waldeck, Station Teinach, wird in
dem allgemeinen Prüfungstermin am
19. Juni d. J. auch über die Ver-
äußerung der Liegenschaft aus freier
Hand Beschluß gefaßt werden.
Den 2. Juni 1886.
Amtsgerichtschreiber
Keller.

Revier Wildberg.

Holz-Verkauf

Montag, den 7.
Juni, nachmittags 3
Uhr, auf der Thal-
mühle aus Calwer-
halde, Gaisburg und
Gmeinsberg:
14 St. Eichen III. u. IV. Kl. mit
9 Fm., 135 St. Derbstangen
I. u. II. Kl., Hopfenstangen 541
St. I., 275 St. II., 375 St. IV.,
580 St. V. Kl., 15 Nm. eichene,
5 Nm. buchene, 6 Nm. lindene,
155 Nm. Nadelholz-Scheiter,
Prügel und Anbruch, 60 St. ge-
bundene eichene, 4750 St. unge-
bundene Nadelholzwellen.
Das Prügelholz ist zum Teil als
Papierholz verwendbar. Entfernung
zur Station Teinach 1/4-1 Stunde.

Neuweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des am 8. März
d. J. gestorbenen Bauern und ref.
Schultheißen Johannes Guntzer
von hier, insbesondere auch diejenigen,
welche aus dessen Sont von 1853/54
noch Ansprüche zu machen haben sollten,
werden zufolge Beschlusses der Teil-
ungsbehörde aufgefordert, ihre Forde-
rungen binnen 2 Wochen bei der
unterzeichneten Stelle anzumelden, wid-
rigenfalls sie bei der Verlassenschafts-
auseinandersetzung keine Berücksichti-
gung finden würden.
Teinach, den 2. Juni 1886.
R. Amtsnotariat.
Schmid.

Calw.

Nächsten Dienstag, den 8. ds.,
morgens 7 Uhr,
wird das

Heu- und Oehmdgras

von 13 a 69 qm Garten beim Kirchhof,
" 12 " 47 " daselbst,
" 15 " 35 " am Kapellenberg,
morgens 8 Uhr:
" 63 " Hummelwiese beim Eiskeller;
morgens 9 Uhr:
" 28 " Spitalacker,
im öffentlichen Aufstreich an Ort und
Stelle verkauft.

Stadtpflege.
Hayb.

Calw.

Nächsten Dienstag, den 8. dieß,
morgens 9 Uhr,
wird auf dem Calwer Hof eine Partie
Hopfenstangen
meistbietend verkauft.

Stadtpflege.

Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Alzenberg,
Oberriet verkauft am
nächsten Montag, den 7. Juni,
nachmittags 2 Uhr,

den Grasertrag von etwa 14 Morgen
auf dem Abel'schen Anwesen in Alzen-
berg.

Oberriet, den 1. Juni 1886.
Schultheiß
Baier.

Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Montag,
den 7. Juni,
vormittags 8 1/2
Uhr, kommen
auf dem Rath-
haus hier zum
Verkauf:

- 19 St. Langholz, 4,49 Fm., aus
dem Steinachwald,
- 20 Nm. tannene Prügel, ebenda.,
- 19 Nm. dto. aus dem Untertengen-
hardtter Wald,
- 19 Nm. dto. aus der Oberlengen-
hardtter Wald,
- 74 Nm. tannene Scheiter, 106 Nm.
dto. Prügel aus dem Gefäll-
wald.

Den 2. Juni 1886.
Gemeinderat.

Bei der Gemeindepflege Hirsau
liegen

1200 Mk.

gegen gefehliche Sicherheit zum Aus-
leihen bereit.

Hirsau, den 4. Juni 1886.
Gemeindepflege.
Loercher.

Emberg,
Oberamts Calw.

Megbau-Accord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt,
die Staige von Emberg nach Teinach
zu korrigieren und im Gemeindevald
„Heidenberg“ einen Holzabfuhrweg
herzustellen.

Nach dem Voranschlag betragen
die Kosten:

- 1) die Erd- u. Chauffierungs-
arbeiten der Staige . . . 800 Mk
- 2) die Erdarbeiten des neuen
Waldwegs . . . 1130 "

zusammen 1930 Mk
Kostenvoranschlag und Bedingungen
können bei dem Unterzeichneten ein-
gesehen werden.

Die Offerte sind in Prozenten der
Ueberschlagspreise ausgedrückt, und
längstens

Donnerstag, den 10. Juni,
mittags 12 Uhr,
auf dem Rathaus einzureichen, worauf
nachmittags 2 Uhr die Eröffnung der
Offerte stattfindet, welcher die Sub-
mittenten anwohnen können.
Die Auswahl unter den Sub-
mittenten behält sich der Gemeinderat
vor.

Den 31. Mai 1886.
A. A.:
Oberamtswegmeister
Kleinbub.

Zwerenberg.

Scheiter- und Prügelholz-Verkauf



am Montag,
den 7. Juni d. J.,
von morgens 9
Uhr an, ver-
kauft die hiesige
Gemeinde aus

ihren Waldungen:
ca. 300 Nm. Scheiter und Prügel,
worunter 16 Nm. buchene, und

zwei Werkbuchen mit 0,55 Fm.,
nebst zwei eichenen Stangen,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gemeinderat.

Breitenberg.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 8. d. M.,
mittags 1 Uhr,
wird im Wege der Zwangsvollstrec-
kung gegen bare Bezahlung
800 St. Langholz mit ca. 240 Fm.
verkauft.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Der Gerichtsvollzieher.

Gültlingen.

Lang- und Klobholz- Verkauf

am Donners-
tag, den 10.
I. Mts., von
vormittags 8 1/2
Uhr an, aus den
Gemeindevald-
ungen Kraut-
garten, Burguff und Hardt:
110 Stück Langholz mit 110 Fm.,
sowie
132 Stück Klobholz mit 106 Fm.
Das Holz wird teilweise
in Losen verkauft.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 2. Juni 1886.
Schultheißenamt.
Wurft.

Gemeinde Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Donners-
tag, den 10. Juni
d. J., vormittags
11 Uhr, auf dem
Rathaus zu Calm-
bach aus dem Ge-
meindevald Käbling, wobei vorkommt:
22 Nm. buch. und 23 Nm. eich.
Abholz, 8 Nm. eich. Abfallholz,
3 Nm. tann. Scheiter, 636 Nm.
gemischtes tann. und Prügelholz,
161 Nm. tann. Abfallholz, 1 Nm.
Kirschbaum, 6 Nm. buch. und
203 Nm. tann. Reisprügel.
Schultheißenamt.
Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 6. Juni,
vormittags 7 1/4 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Lehrergesangverein.

Mittwoch, den 9. Juni
in Stammheim.
Weber II. 4, 73, 50.
Heinz.

Nächste Woche badt
Laugenbretzeln
Keller.

Althengstett.
Ein trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Chr. Flick, Wagner.

Danksagung.



Wir fühlen uns gedungen,
für die vielen Beweise der
Liebe und Teilnahme, welche
unserer I. Gattin und Mutter
während ihrer langen Krankheit zuteil
geworden, für die zahlreiche Begleitung
zu ihrer Ruhestätte, den erhebenden
Gesang am Grabe, sowie auch den
Herren Trägern unsern innigsten Dank
auszusprechen.

Der trauernde Gatte:
Louis Schlaich
mit seiner Tochter Marie.

Patent- Bierflaschen

mit und ohne Verschluß, — 0,7, bei
J. Bertschinger.

Calw.

I. Sorte rheinischen Säehanfamen

empfehl
G. Krimmel
b. Waldhorn.
Frischen Portland- sowie
Roman-Cement
empfehl billigt D. D.

Futter-Verkauf.

Ich verkaufe am nächsten Mon-
tag, mittags 1 Uhr, beim breiten
Heerstraße von 1 1/2 Morgen den heu-
rigen Futterertrag.
Johannes Keller.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester
Methode schmerzlos
eingesetzt, Zahnopera-
tionen, Plombieren etc. unter bil-
ligster Berechnung. Täglich zu
sprechen.
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und
Galweistr. Nr. 21, 1. Etage,
nahe der Königspl. aße.

Pianos, billig, bar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
ist nach den neuesten Forschungen durch seine
eigenartige Komposition die einzige med-
zinische Seife, welche sofort alle Haut-
unreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rote
des Gesichts und der Hände beseitigt und
einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis
à Stück 30 und 50 Pf. bei J. Bertschinger.

Ein junger ordentlicher
Wienisch

findet sofort Beschäftigung in der
Krazenfabrik von
H. F. Baumann.

Gras- & Oehmdertrag

verkauft
Kirn, Kupferschmied.

Stammheim.

Eine neue Sobelbank

hat zu verkaufen
Gg. Bechtold.

Eisenbahn-Fahrpläne

für den Bezirk
sind à 5 Pf. im Compt. d. Bl. zu
haben.

Feuerwehr.



Nächsten Montag, den 7. ds., abends 6 1/2 Uhr, findet allgemeine Uebung und Musterung sämtlicher Compagnien statt. Es wird erwartet, daß die Mannschaften pünktlich und vollzählig ausrücken und daß namentlich die bei den letzten Uebungen Ge- fehlten nicht wieder fehlen (i. § 8. Abf. c. der Satzungen.)



Das Commando:
E. Georgii.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes **Toilettemittel**, in Flacons à 35, 60, 65 & 90 Pfg. Alleinige Niederlage für

Calw bei **H. W. Hayd jr.**

Für die rühmlichst bekannte

Mürtinger Bleicherei

übernimmt wieder Bleichgegenstände

Friedrich Bez
in Liebenzell.



Nach Amerika



befördere ich jede Woche Auswanderer über;

Bremen

Havre

Antwerpen

à M. 110. u. 120

M. 92 u. 100.

M. 100.

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber Havre mit 200 Pfd. Freigepäck ab Straßburg und voll- ständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3-8 Jahren ein Drittel, von 8-12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den See- dampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende 1885 M. 240,801,684. —
Bankfonds " 53,937,478. —
Darunter Extra-Reserve für die Lebensversicherten " 9,926,274. —
Bis Ende 1885 wurden von der Bank ausbezahlt:
für Sterbefälle M. 27,559,421. —
" Dividenden an Versicherte " 15,765,555. —
Im Jahre 1886 werden weiter den Versicherten an Dividenden ausbezahlt:
M. 1,874,225. —

Im Mai d. J. sind 422 Anträge mit M. 2,700,000. — eingegangen.

Die im Juni Beitretenden haben noch Anteil am Ueberschuss dieses Jahres.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: Lehrer Müller. Altenstaig: Not.-Assistent Wischuf.
Böblingen: O.-A.-Geometer Emshardt. Egenhausen: J. Kaltenbach.
Herrenberg: Geometer Hg. Nagold: G. Schmid.
Weilderstadt: Fr. Schöninger. Wildbad: Stadtschultheiß Wähner.
Wildberg: A. Köhler.



Bruch-Bandagen

für solche, die schwerer Arbeit und dadurch großen Schmerz ausgeht sind, mit leichter, äußerst dauerhafter Polsterung und starken Federn, gegen Schmerz geschützt, bei gewissenhaftester Arbeit, bestem Material und billigsten Preisen. **Rinderbandagen**, wasserdicht, **Nabelbandagen**, äußerst praktisch. **Leibbinden für Schwangere** (Pariser Muster) sehr empfehlenswert. **Muttervorsatzbinden**, **Mutterkränze**, **Bejjorien**, **Oxyterophors**, **Rückenhalter**, vollkommen zweckentsprechend. **Gisbeutel** für alle Zwecke. **Suspensorien** für alle Fälle. **Irrigatorien**, **Clisjopompen**, **Clisjierspritzen**, **Clisjieraufsätze**, **Schläuche**. Depot der echten **Martini'schen Gummibinden**, sowie sämtlicher **antiseptischer Verbände** nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. Paul Bruns.

Zu Originalpreisen.

Nichtpassendes wird ausgetauscht. — Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

Basthaus z. Waldhorn.

Unterreichenbach.

Schön möblierte Zimmer, gute Küche, reine Weine, vorzügliches Bier, Stallung, Bäder im Hause.

Der Wirtschaftsführer:

Chr. Fuchs (früher Hirsau.)

Mein reichhaltiges Lager in

Rammwaren

guter Qualität, als:
Friseur-, Staub- und Nidtkämme, von Schildkrot, Büffelhorn, Horn, Kautschuck, Elfenbein, Bur, **Rinderreißkämme** von 10 L an, **Haargabeln und Aufsteckkämme**, in den neuesten Faconen, **Taschenkämme**, **Reise- & Taschennecessaires**, **Ramureiniger**, **Zahnbürsten**, **Zahnstodder & Haarbürsten**, **Hornlöffel**, **Salatbestecke**, **Schuhzieher**,

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. Reparaturen besorge rasch und pünktlich. Auswahlsendungen jederzeit sofort.

H. Haag,

F. Keller's Nachfolger.

Cement, Portland und Roman.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Ware zu billigen Preisen

Ernst Schall.

Calw.

Emmenthaler-, Schweizer-, Kräuter- und Pimburger Käse

en gros & en détail empfiehlt **G. Krimmel** b. Waldhorn.

Milch

ist zu haben bei **G. Morof z. Rappen.**

Den

Fen- & Ochendertrag

von 3/4 Morgen Wiesen verkauft **Georg Jung.**

Calw. Fruchtpreise am 2. Juni 1886.

Getreidegattungen.	Voriger Refl.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Vertrag.	Heutiger Verkauf.	Im Refl. gebil.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.		Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittpreis. mehr/weniger					
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Weizen	—	147	147	147	—	8	65	8	57	8	50	1261	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	314	314	314	—	6	70	6	55	6	50	2059	10	—	—	—	—	—
Bohnen	—	15	15	15	—	—	—	—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	—
Haber	10	337	347	307	40	6	30	5	90	5	50	1813	10	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	813	823	783	40	—	—	—	—	—	—	5238	20	—	—	—	—	—

Stadtschultheissenamt.

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranenergebnis vom 2. Juni 1886.

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Eri.			Preis pr. Eimri.					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchstes.	mittleres.	niedrigstes.			
Eimri.	Kernen	Pfd. 31	Pfd. 30	Pfd. 30	M. 2	M. 68	M. 2	M. 56	M. 2	M. 54
Eimri.	Dinkel	20	19	18	1	34	1	24	1	23
Eimri.	Haber	21	21	20	1	32	1	24	1	10